Thorner Freiheit

Amtliches Verkündungsblatt der NSDAP. und der Behörden der Kreise Thorn, Briesen, Kulm, Leipe und Rippin

Bezugspreis monatlich RM 2,80 frei Haus (davon 25 Rpf für den Träger) bei Abholung RM 2,10; durch die Post RM 2,10 (einschl. 21 Rpf Postzeitungsgebühr) zuzügl. 36 Rpf Zustellgebühr. Bezugsverpflichtung falls keine längere Dauer vereinbart — mindestens 1 Monat; Kündigung nur zum Monatsende zulässig.

Nr. 198

Anzeigenpreise: Die 22 mm breite Millimeterzeile RM —,10; Textanzeigen 85 mm breit RM —,80. Nachlässe usw. nach Preisliste Nr. 3. Verlagsanschrift: Thorn, Katharinengasse 4. Postschließfach 27. Fernruf: 1108/10; Postscheckkonto: Danzig 3699; Bankkonten: Stadtsparkasse Thorn. Ostdeutsche Privatbank AG Thorn.

Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Thorn, Montag, 24. August 1942

4. Jahrgang *

Jede „Offensive" trifft England

Der Osten bleibt Hauptkriegsschauplatz / Wachsende Abhängigkeit Englands von den Sowjets Völlig neue Situation nach Dieppe / Erfolglosigkeit der Moskauer Konferenz erwiesen England nur noch Objekt der Entwicklung

Thorn, 24. August.

Allmählich scheint sich der britische Propagandanebel um die Niederlage bei Dieppe etwas zu verflüchtigen. Zwar wird einerseits von neuerhobenen Forderungen „Mehr Dieppes!" berichtet, zwar wird weiterhin von einem „glänzenden taktischen Sieg" gesprochen, aber die „Times" schreiben doch einen Satz, der gewissermaßen die Bilanz all des Gefasels der letzten Tage zieht: „Was sich auch irgendwo anders abspielt oder abspielen wird, es läßt sich nicht leugnen, daß der Hauptkriegsschauplatz die Sowjetunion ist und zweifellos noch in Zukunft bleiben wird." Eine Binsenwahrheit, denken wir, aber doch nicht für englische Gehirne, denen die Propaganda jedes Maß für Wirklichkeit und Wahrheit genommen hat.

Halten wir uns in einer abschließenden Nachbetrachtung an die Tatsachen, an denen nicht zu rütteln und zu deuteln ist:

1. Das Unternehmen von Dieppe war ein ernsthaft geplanter Entlastungsversuch für die Sowjets im Osten. Er ist mißlungen, so ist

2. für Washington und London eine völlig neue Lage geschaffen, die sowohl ihre Beziehungen zu Moskau angeht wie die zukünftige militärische Entwicklung betrifft. Da Stalin höchst unzufrieden und ungnädig ist, erwächst für Churchill

3. aus der Mobilisierung der Straße in England als Druckmittel auf die Regierung eine innerpolitische Schwierigkeit, vor allem aber die Gefahr, daß mit der zunehmenden Kraft des bolschewistischen Mythos auf der Insel das Vertrauen der werktätigen Schichten in die Regierung Churchill und in die britische Gesamtkraft weiterhin absinkt.

4. Das frühzeitige Siegesgeschrei in USA. hat das Vertrauen der dortigen Bevölkerung nicht gehoben und die militärische Schlagkraft Englands nicht im besten Licht erscheinen lassen, zumal die Engländer sich bemühen, die Verantwortung für die Niederlage den amerikanischen Truppen zuzuschieben. Im Zusammenhang mit der geringen Rolle, die die USA. auf der Moskauer Konferenz gespielt haben, scheint sich daher

5. Roosevelt sozusagen selbständig gemacht zu haben. Die Reklame um die Reise Willkies, die wir nicht tragisch nehmen, wurde nach der Niederlage von Dieppe erheblich gesteigert, offenbar aber auch sein Aufgabengebiet erheblich erweitert. Soll diese Reise sicherlich ein Beruhigungspulver für Stalin sein, über dessen Wirksamkeit man geteilter Meinung sein kann, so benützt Roosevelt die für England ungünstige Lage zweifellos dazu,

6. seinen Einfluß auf ganz Vorder- und Mittelasien gewaltig auszudehnen. Willkie wird Ägypten, Saudi-Arabien, Palästina, Syrien, den Irak und Iran als „persönlicher Vertreter" des Präsidenten besuchen, auch an der Türkei nicht ohne Abstecher vorüberfahren. Das bedeutet, daß Roosevelt England

7. das Heft in diesem Raume aus der Hand nimmt und die direkte Initiative über diese Landbrücke hinweg in den Verhandlungen mit Stalin ergreift, da die Engländer nicht in der Lage sind, in Richtung Kaukasus den Sowjets militärische Hilfe zu leisten. Die Landung amerikanischer Truppen bei Basra und ihr — angeblicher — Vormarsch zum Kaukasus beweist, daß trotz der Absägung Auchinlecks von der 8. und 9. Armee keine Truppen freigemacht werden können. Wenn Churchill, was nicht von der Hand zu weisen ist, unter größtem Druck Stalin in Moskau eine zweite Front auch im Orient versprochen hat, dann erweist sich

8. Rommels derzeit abwartende Haltung bei El Alamein als so „anziehend", daß die militärische Führung in die Hände der Amerikaner übergehen zu müssen scheint. Die Lage würde sich komplizieren, wenn — wie man in London befürchtet — die Pause in der Wüste zu Ende geht. Alexander habe umgruppiert, heißt es, und werde vielleicht Rommel zuvorzukommen suchen. Man erwartet also einen Angriff, und sieht in London durchaus die Gefahr, daß

9. Roosevelt den östlichen Landweg von Syrien bis Afghanistan unter seinen Einfluß bringen kann, jene Existenzbrücke des Empire also, die neben dem Suezkanal immer die größte Bedeutung in der britischen Geschichte gehabt hat. Die Türkei, in der amerikanischer Druck gegen die Realität des deutschen Vormarsches im Kaukasus ausgeübt wird, hätte dabei eine Art politischer Flankendeckung zu übernehmen. Da außerdem die Frage der Dardanellendurchfahrt bald akut werden dürfte, das Schwarze Meer politisch und militärisch aus dem angelsächsischen Spiel ausscheidet und das Mittelmeer dem Einflußbereich Englands in der Hauptsache entzogen ist, sieht London die Bedrohung, daß

10. die britische See- und Landherrschaft in diesem ganzen bis nach Indien sich erstreckenden Raum auf Amerika übergeht. Es folgt also wie immer bisher

11. einer zunächst England angehenden Niederlage ein Vorschreiten der USA. auf dem Wege der allmählichen Erbschaftsübernahme, ohne daß England etwas Wirksames dagegen unternehmen kann; es muß vielmehr fast dankbar darum sein, denn es hängt

12. eine einigermaßen bemerkenswerte materielle Unterstützung Stalins allein von Roosevelt ab, der allerdings selbst immer sorgfältiger einteilen muß, weil er für sich selbst wachsenden Bedarf hat und außerdem sehr wachsam gegen Japan sein muß. Es wird sich daher ganz von selbst ergeben, daß

13. England immer mehr in den Hintergrund tritt, was seinen Weltreichsbesitz angeht, wenn auch die Transporte von Truppen und Material nach den Inseln selbst bleiben werden, um die Initiative auch dort mehr und mehr in die Hände der Amerikaner zu spielen. Jede Art von Offensive, wie sie auch gestartet werde, richtet sich gegen den Bestand des Weltreiches, ohne andererseits den Sowjets ernsthaft zu helfen. Der oben zitierte Hinweis der „Times" ist daher zugleich ein Eingeständnis,

14. daß die Moskauer Konferenz in der Praxis ein Mißerfolg gewesen ist, daß sie weder politisch noch militärisch irgendwelche Folgen haben kann, die den Gang der Ereignisse beeinflussen oder aufhalten können. Da weiter die Atlantik-Schlacht der Tonnage der Alliierten zunehmend die schwersten Schläge zufügt, ergibt sich

15. eine zunehmende und täglich wachsende Abhängigkeit vor allem Englands von der Widerstandskraft der Sowjets. Das heißt, England, das Sowjetrußland als Faktor in seine Rechnung eingesetzt hatte, sieht sich jetzt selbst als Objekt der Ereignisse, in seinem Inneren dazu noch direkt vom Bolschewismus bedroht.

Das sind die fünfzehn Punkte, die sich aus dem Gesamtbild zwischen Dieppe und Dardanellen, zwischen Küste und Kaukasus ergeben. Es werden — voraussichtlich in Bälde — weitere „Ermunterungen" folgen, die das Bild abrunden und die Pleite von Dieppe in den großen Rahmen stellen.

Th. E. Eisen.

Zwischen Dieppe und Stalingrad: „Kritisch"

Moskau enttäuscht / London hilflos / Ägypten unsicher

Drahtmeldung unseres Vertreters

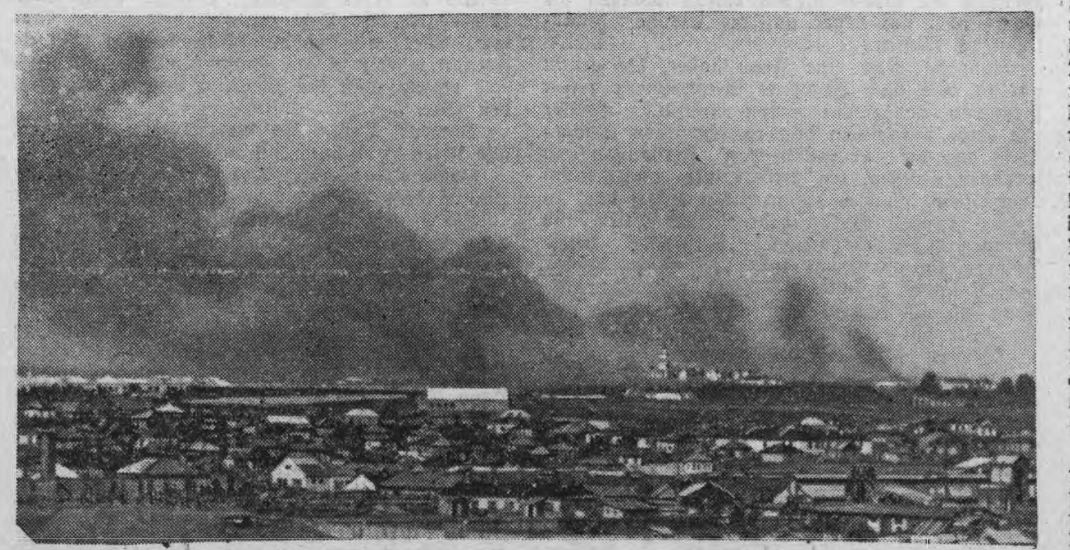
hw. Stockholm, 24. August. Englische Berichte aus Moskau besagen, die Sowjetbevölkerung habe die sehr kurzgefaßten Notizen der Sowjetpresse über die Ingangsetzung des Angriffes auf Dieppe mit großen Hoffnungen aufgenommen und diesem Vorstoß leider größere Bedeutung beigemessen, als er gehabt habe. Man sei etwas überrascht gewesen von der deutschen Stärke im Westen...

Die englische Agitation sieht sich nun gezwungen, in aller Eile Neues zu erfinden. „Sunday Times" erklärt, wenn Churchill erst zurück sei, würden die Beratungen mit hohen Militärs zur Planung neuer Kriegsaktivität stattfinden. Mehrere der Moskauer Beschlüsse hätten sich bereits zu Befehlen verdichtet, die binnen kurzem durch neue Schläge gegen die Achse ausgeführt werden würden. Außer Besprechungen über die Versorgung der verbündeten Streitkräfte in Uebersee sei Untersuchung aller Möglichkeiten geplant, um größere Mengen Kriegsmaterial nach der Sowjetunion zu entsenden. Dieses Problem hatte in den letzten Tagen aufgrund der neuesten Nachrichten über den Stand der Dinge im Osten rasch wieder in den Vordergrund geschoben.

Aber auch Aegypten ist trotz der ihm zugedachten stärkeren Versorgung infolge der Geleitzugverluste im Mittelmeer ebenfalls nicht viel sicherer geworden. Das geht so weit, daß schwedische Meldungen aus London vom Sonntag besagen: „Alle Spekulationen über die Möglichkeit, englisch-amerikanische Luftgeschwader an der Ostfront einzusetzen oder die 9. und 10. Armee im Nahen Osten zur Verteidigung des Kaukasus zu verwenden, werden bis auf weiteres durch die Unsicherheit der Lage in Aegypten zurückgedrängt." Aus allem wird eines ersichtlich: Daß England und die USA. den Sowjets nicht helfen können, weder im Westen noch direkt.

In London melden sich allmählich zunehmende Zweifel daran, ob die Sowjetreserven an Mannschaften, Material und Transportmöglichkeiten hierfür ausreichend seien. Der größte Wert des Churchill-Besuches habe, so heißt es auf einmal in London, darin bestanden, in Moskau zuverlässige Angaben über Rußlands wirkliche Lage und Möglichkeiten zur Fortsetzung der bisherigen Kriegstaktik zu gewinnen.

London gebraucht unter diesen Umständen für die Lage an den Ostfronten Stichworte wie „äußerst ernst" und „kritisch".



Blick auf die Stadt Woronesch, die in schwerem Artilleriefeuer liegt
PK.-Kriegsberichter Pincornelly (Sch)

Sondermeldung:

Wieder 17 Schiffe mit über 100 000 BRT versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 24. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Unterseeboote versenkten im östlichen und westlichen Atlantik sowie im Karibischen Meer 17 Schiffe mit 107 000 BRT. und zwei Transportsegler. Davon wurden elf Schiffe mit 64 000 BRT. aus Geleitzügen herausgeschossen. Zwei weitere Schiffe wurden torpediert. Ihr Sinken konnte wegen einsetzender Abwehr nicht beobachtet werden.

Am Don „besonders gefahrvoll"

Drahtmeldung unseres Vertreters

osch. Bern, 24. August. In den Meldungen aus Moskau müssen weitere deutsche Erfolge an der Kaukasusfront zugestanden werden. So berichtet „Exchange", die Deutschen seien in Richtung Noworossijsk weiter vorgestoßen, und im Kampfgebiet von Pjatigorsk seien die Sowjettruppen auf im Vorgebirge liegende Stellungen zurückgefallen.

Weiter verzeichnen die englischen Meldungen aus Moskau harte Kämpfe im Gebiet des Donbogens. Es wird darauf angespielt, daß die Sowjets dort unter dem Einsatz herangezogener Notreserven verzweifelte Bemühungen unternehmen, den deutschen Vormarsch aufzuhalten. „Exchange" bezeichnete die Entwicklung der Kämpfe im Frontabschnitt in der Mitte des Donbogens als besonders gefahrvoll für die bolschewistische Verteidigung.

Das Ringen um eine Hauptentscheidung

Die Kämpfe zwischen Kaukasus und Stalingrad / 536 Sowjetflugzeuge vernichtet

Berlin, 23. August. Die Kämpfe an der Ostfront haben sich in der vergangenen Woche zu einem hartnäckigen Ringen an den verschiedenen Brennpunkten ausgewachsen, die über die ganze Front zwischen dem Kaukasus und Leningrad verteilt sind.

Vom Kaukasus bis zum Wolga-Knie wird um eine Hauptentscheidung in diesem Feldzug gerungen, wobei deutlich zu beobachten ist, daß die Sowjets geradezu verzweifelt versuchen, den deutschen Vormarsch endlich zum Stehen zu bringen. Die hartnäckigen Kämpfe am Unterlauf des Kuban und im Nordwestgebiet des Kaukasus erklären sich aus dem heißen Bemühen der Sowjets, den deutschen Truppen den Zugang zur Schwarzmeer-Küste und zu den dortigen wichtigen Einschiffungshäfen Anapa, Noworossijsk und Tuapse zu verwehren. Die Kämpfe selber wurden zunächst erschwert durch die geradezu tropische Hitze, später durch starke Gewitterregen. Ferner durch das unübersichtliche Wald- und Gebirgsgelände und durch feindliche Straßen-, Baum- und Minensperren. Dennoch gelang es deutschen und rumänischen Verbänden, im Gebiet des unteren Kuband die Städte Kutschanskaja und Krymskaja zu erobern und 25 km südlich des Unterlaufes des Kuban vorzudringen. Zur Ueberwindung der ausgebauten Gebirgsstellungen sind Gebirgstruppen eingesetzt, denen es obliegt, die wichtigen Gebirgsübergänge für die anderen Verbände zu öffnen.

Unterdessen belegt die deutsche Luftwaffe die mit Bolschewisten vollgestopften Rückzugsstraßen und Einschiffungshäfen des Gegners ständig mit schweren Bomben. Dabei wurden bereits in den für die Ueberführung nach Transkaukasien zur Verfügung stehenden an und für sich schon beschränkten Schiffspark der Sowjets erheblich Lücken gerissen. Durch Einwirkung der deutschen Luftwaffe wurden in den genannten drei Einschiffungshäfen und im Bereich der nordwestkaukasischen Küste in der Zeit vom 1. bis 21. August ein Zerstörer, 22 Küstenfahrzeuge, ein Transporter mit 4 000 BRT., 12 Handelsschiffe mit 16 700 BRT. und drei Leichter versenkt und zwei Zerstörer, acht Küstenfahrzeuge, 15 Transporter, acht Munitionskähne und ein Tankschiff beschädigt.

Das räumlich und mengenmäßig umfangreiche Ringen um Stalingrad geht unaufhörlich weiter. Nachdem es den deutschen Truppen gelungen war, die feindliche Front westlich Kalatsch in der vorigen Woche durch Einkesselung zum Einsturz zu bringen, wurde in der vergangenen Woche die Säuberung des restlichen Don-Bogens nördlich Kalatsch zum Abschluß gebracht und der Gegner endgültig nach Osten über den Don zurückgeworfen. Dabei brachten die deutschen Truppen allein in der Zeit vom 15. bis 17. August im dortigen Kampfgebiet über 12 800 Gefangene ein. Außerdem wurden 47 Panzerkampfwagen und 252 Geschütze erbeutet oder vernichtet.

Da auch die Truppen zwischen Don und Wolga südlich Stalingrad ein stark ausgebautes feindliches Stellungssystem in kühnem Angriffssturm durchstießen, hat sich die deutsche Front südlich, westlich und nordwestlich Stalingrad in der vergangenen Woche wieder um ein Stück vorwärts geschoben. Zwischen Wolga und Don verloren die Sowjets allein an zwei Tagen 3 301 Gefangene, während gleichzeitig 52 Panzer, 56 Geschütze, 90 Maschinengewehre und Granatwerfer sowie 66 Flammenwerfer vernichtet wurden oder in deutsche Hand fielen.

In der Zeit von 15. bis 21 August wurden insgesamt 536 Sowjetflugzeuge vernichtet.

Kriegserklärung Brasiliens

Ein bedeutungsloser Vorgang

Berlin, 23. August. Brasilien hatte unter nordamerikanischem Druck bereits im Januar dieses Jahres die Beziehungen zu den Achsenmächten abgebrochen. Einer neuen nordamerikanischen Erpressung folgend, hat die brasilianische Regierung nunmehr Deutschland und Italien auch formell den Krieg erklärt. Brasilien hatte sich schon bisher der nordamerikanischen Kriegführung so uneingeschränkt zur Verfügung gestellt, daß der formelle Kriegseintritt ohne Bedeutung ist.

Die brasilianische Regierung hat die noch ungeklärte Versenkung einiger Schiffe zum äußeren Anlaß genommen, der Achse den Krieg zu erklären und damit dem Druck aus Washington gehorcht, der diesen Schritt forderte, nachdem Brasilien praktisch durch Ueberlassung von Stützpunkten und Beteiligung seiner Luftwaffe an der U-Bootbekämpfung längst auf Seiten der USA. sich am Kriege beteiligt hatte. Für uns ist dieser Schritt militärisch ohne Bedeutung, das brasilianische Volk aber wird sich bei seiner Regierung für die Folgerungen in der Zukunft bedanken müssen, die nicht allein in dem Verlust der Selbständigkeit des Staates gegenüber Washington bestehen werden. Die starke Abhängigkeit Brasiliens von den europäischen Märkten wird sich eines Tages sehr bemerkbar machen, da man in Europa nicht vergessen wird, wer sich dem Diktat Roosevelts beugte und sich selbst zum Handlanger dieses Kriegshetzers herabwürdigte.

London fürchtet Ungehorsamkeitsfeldzug

Enttäuschung über die Haltung der Moslems / Der Lathi regiert weiter

Drahtmeldung unseres Vertreters

Stockholm, 23. August. Die Moslem-Partei, von deren Kongreß und Entschließung sich England eine Besserung der Lage in Indien versprach, hat, wie das Reuter-Büro aus Neu-Delhi meldet, nach allgemeiner englischer Auffassung die politischen Verhältnisse in Indien für die Briten noch weiter kompliziert. Man hatte gehofft, die Moslems würden auf ihre Forderungen verzichten und sich willig dem Diktat des Vizekönigs unterwerfen. Die Moslems bestehen aber auf ihrem Anspruch, der die Schaffung eines selbständigen mohammedanischen Staates zum Ziele hat. Zumindest verlangen sie, in jeder eventuell provisorischen Regierung mit 50 Prozent vertreten zu sein.

Die Sorgen Englands in Indien werden nicht allein von der Enttäuschung über die Moslems genährt, sondern es hegt, wie eine Meldung der „Daily Mail" aus Bombay besagt, düstere Befürchtungen für die Zukunft, weil von Seiten der indischen Freiheitskämpfer mit erhöhter Aktivität zu rechnen sei. Die Führer der indischen Freiheitsbewegung planen demnach einen ausgedehnten Ungehorsamkeitsfeldzug, der sich bis in die entlegensten Teile des Landes erstrecken und eine viel größere Gefahr bedeuten werde, als die bisherigen Unruhen. Indische Industrielle hätten die Kongreß-Partei mit reichen Geldmitteln zur Finanzierung der neuen Bewegung versorgt. Die englischen Polizeibehörden hätten versucht, den Geldgebern auf die Spur zu kommen, aber es sei ihnen noch keine Ermittlung gelungen.

Während London also vor der künftigen Entwicklung in Indien bangt, nehmen die Unruhen und Ausschreitungen ihren Fortgang. Aus der Provinz Madras werden neue Straßenkundgebungen und Verhaftungen gemeldet. In Trichinopoly sei die Polizei mit Bambusknüppeln gegen die Bevölkerung vorgegangen. In Penukonda wurden Plünderungen vorgenommen und in Pentipadu und Akivadu gingen Postämter in Flammen auf. Der Sender Delhi berichtet: In Delhi fand am Sonnabend ein Protestumzug statt, der von der Polizei „aufgelöst" wurde. Die Führer des Umzuges wurden verhaftet. In Kalkutta ist die Universität „geschlossen". In Nagpur, der Hauptstadt der Zentralprovinzen, wurden 50 Demonstranten „summarisch bestraft". Ein Bericht aus dem Staat Boroda besagt, daß die Volksversammlung in diesem Staat von dem englandhörigen Maharadscha für „ungesetzmäßig" erklärt wurde. Ferner wurden acht Mitglieder der Volksversammlung verhaftet.

Marschall Tschiangkaischek hat, wie in Tschungking am Sonnabend amtlich bekanntgegeben wurde, am 4. August an die chinesischen Streitkräfte auf indischem Boden ein Telegramm gerichtet, in dem er ihnen den Befehl gibt, während ihrer zeitweisen Stationierung in Indien strikteste Zurückhaltung gegenüber den britisch-indischen Auseinandersetzungen zu bewahren.

Nach Meldungen aus Indien hat Gandhi aus seiner Gefangenschaft einen Brief an den britischen Vizekönig Lord Linlithgow gerichtet, in dem er die Politik des Kongresses noch einmal darlegt. Der Vizekönig hat geantwortet, daß er Gandhis Argumente nicht anerkennen könne. Es bleibt nach britischem Willen also bei der Politik des Lahti, mit dem der indische Unabhängigikeitswille niedergeknüppelt wird.

Kommt General Hertzog wieder?

Genf, 23. August. Aus Johannesburg meldet die Londoner „Times": Nach aus Pretoria eingehenden Berichten plane General Hertzog, in das aktive politische Leben zurückzukehren, sobald er den richtigen Augenblick für geeignet erachte. Hertzog sei nach wie vor der Auffassung, daß die „Alliierten" bereits den Krieg verloren hätten.

Kurzfunk

Der Führer hat dem früheren ersten Direktor der Preußischen Staatsbibliothek, Geheimen Regierungsrat Dr. Ernst Kuhnert, in Berlin-Friedenau, aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um das deutsche Bibliothekswesen die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Der Korpsführer des NSKK. Kraus besichtigte am 18. und 19. August an der Kanalküste eingesetzte Transportverbände des NSKK., die ihre Einsatzbereitschaft bei dem so glänzend abgeschlagenen Landungsversuch der Engländer in Dieppe gleichfalls in hervorragendstem Maße bewiesen.

In Oslo wurde eine Ausstellung „Handwerk und Technik" eröffnet, in der über 90 Meisterschulen des deutschen Handwerks Arbeiten ihrer Schüler zeigen.

Die sterblichen Ueberreste Stephan von Horthys wurden am Freitag in die Heimat überführt.

Der Tenno sandte dem ungarischen Reichsverweser Horthy ein Beileidstelegramm anläßlich des Todes seines Sohnes.

Innerpolitische Krise in Australien

Drahtmeldung unseres Vertreters

Stockholm, 23. August. „Australien befindet sich in einer innerpolitischen Krise", berichtet die „Times" am Freitag aus Canberra. Die scharfen Angriffe, die der ehemalige Ministerpräsident Hughes sowie der Führer der Opposition Mac Fadden, gegen die Regierung und besonders gegen Ministerpräsident Curtin richteten, hätten die innerpolitische Lage stark beeinflußt. Zu der Rede von Curtin, die dieser kürzlich in Brisbane hielt, erklärt der „Times"-Korrespondent, daß der Ton bedauernswert gewesen sei und in ganz Australien einen schmerzlichen Eindruck hinterlassen habe. Auch hätte die Rede dazu beigetragen, daß man jetzt in Übersee Kenntnis von der Uneinigkeit Australiens habe. Zum Schluß warnt der „Times"-Korrespondent vor der Forderung der Opposition, jetzt Neuwahlen abzuhalten.

Jimmy war auch dabei...

Drahtmeldung unseres Vertreters

Stockholm, 23. August. Nachdem die Heldentaten des Churchill-Sprößlings Randolph in den New Yorker Nachtklubs langsam verblaßt sind, tritt Roosevelt auf den Plan, um seinen ältesten Sohn Jimmy in den Heroenkult der Plutokraten einzubeziehen. Jimmy ist Major und hat, der amerikanischen Propaganda zufolge, an den mißglückten amerikanischen Landungsversuchen auf der Hauptinsel des Gilbert-Archipels teilgenommen.

In Washington wird, „United Preß" zufolge, darauf hingewiesen, daß Roosevelt selbst von den Taten seines Sohnes im Voraus gar nicht unterrichtet gewesen sei. Durch einen Sekretär des „Weißen Hauses" aber ließ er bekannt machen, daß er über die Teilnahme seines Sohnes begeistert sei. Zum Beweise dessen zitiert die amerikanische Nachrichtenagentur auch Frau Roosevelt, die erklärte, wie stolz der Präsident darüber sei, daß er 4 Söhne in der Wehrmacht habe.

Vernichtung der Bandengruppen in Bosnien

Berlin, 23. August. Kleinere Säuberungsaktionen gegen das Bandenunwesen in Bosnien wurden auch in der letzten Woche von den deutschen und kroatischen Verbänden erfolgreich fortgesetzt. Alle Versuche einer Erntesabotage sind unwirksam geblieben. Inzwischen wurde in dem gesamten bosnischen Raum die Ernte eingebracht. Nördlich der Save wurden gegen die in das Gebirge ausweichenden Banditen deutsche Streifen angesetzt, die bisher über 300 Gefangene machten. In Ostbosnien haben sich die Bandengruppen in felsige Waldgebiete zurückgezogen. Ihre Verfolgung und Vernichtung schreitet fort. Im westbosnischen Raum versuchten sich die Banditen wieder durch Überfälle auf einsame Dörfer zu verproviantieren. Bei den von deutschen und kroatischen Truppen sofort eingeleiteten Gegenmaßnahmen wurden 400 Banditen festgenommen und über 200, die sich ihrer Festnahme widersetzten, erschossen. Im Norden und Süden Bosniens sind in der letzten Woche keine nennenswerten Banden mehr aufgetreten.

Spanien durch Wehrmacht und Falange gesichert

Eine Erklärung des spanischen Staatschefs

Madrid, 23. August. Der spanische Staatschef General Franco wohnte am Sonntag in La Coruna einer gemeinsamen Kundgebung des Heeres, der Marine und der Falange sowie der Einweihung des Hauses der Falange bei. In Begleitung des Parteiministers Arrese und des kommandierenden Generals der 8. Region schritt General Franco die Front der von den Wehrmachtteilen und der Bewegung aufgestellten Ehrenformationen ab und nahm aus den Händen des Gauleiters der Falange die Ehrenzeichen der Legion entgegen.

Nach kurzen Ansprachen des Gauleiters und des kommandierenden Generals, in denen die enge Verbundenheit zwischen Wehrmacht und Falange betont wurde, stellte der Caudillo in seiner Rede fest, daß der Kampfgeist, der die nationalen Truppen während des Bürgerkrieges beseelte, sie heute noch erfülle. Die Kundgebung sei zugleich eine Antwort an die Feinde Spaniens, die es in Uneinigkeit zerrissen sehen möchten; sie suchten die Schwierigkeiten, die durch die internationale Lage entstanden seien, auszunutzen, um sich mit jüdischem Gold die Gesinnung des spanischen Volkes zu erkaufen. Aber wie in den Zeiten der Erhebung, kenne Spanien auch heute sein Ideal. So könne Spanien von seinen Grenzen aus den kommenden Ereignissen mit größter Sicherheit entgegensehen. Spaniens Säulen seien, so sagte der Caudillo abschließend, seine Wehrmacht und die Falange.

Die Worte General Francos wurden von der Menge mit größter Begeisterung aufgenommen. Die Feier endete mit einem Vorbeimarsch der Truppen und Falange-Milizen vor dem Staatschef.

USA.-Verluste 12 438 Mann

Drahtmeldung unseres Vertreters

Stockholm, 23. August. Die bisherigen Verluste der USA. an Angehörigen der Marine, der Küstenwache und Seesoldaten betragen nach einer Mitteilung des Direktors der Marine-Presseabteilung, Kapitän Leland Lovette, 12 438 Mann, die tot, verwundet oder vermißt gemeldet werden. Kapitän Lovette fügte hinzu, die Verluste der nordamerikanischen Marine in diesem Kriege seien heute bereits schwerer als die aller vorhergegangenen Kriege zusammengenommen.

Britisches U-Boot verloren

Stockholm, 23. August. Reuter meldet: Die Admiralität bedauert mitteilen zu müssen, daß das U-Boot „Upholder", Kommandant Korvettenkapitän Wanklyn, verloren ging.

Der unter britischer Flagge fahrende schwedische Dampfer „Hamaren" wurde im Südatlantik versenkt.

Der britische Generalpostmeister gab neue Postverluste bekannt, die durch feindliche Aktionen verursacht worden seien. In erster Linie betroffen seien Briefe, Drucksachen und Pakete aus Australien und Neuseeland, die dort in der Zeit zwischen dem 27. 3. und 9. 4. sowie dem 20. 4. und 7. 5. abgegangen seien. Auch in Großbritannien für Aden, Nord- und Südrhodesien, Südafrika und den anglo-ägyptischen Sudan aufgegebene Postsachen hätten ihren Bestimmungsort nicht erreicht.

Rom stand am Freitag im Zeichen einer begeisterten Volkskundgebung gelegentlich der Abreise einer Formation Schwarzhemden an die Front.

Anerkennung für die Bevölkerung von Dieppe

10 Millionen Franken zur Ersetzung von Kriegsschäden gestiftet

Paris, 23. August. Der Militärbefehlshaber in Frankreich, General von Stuelpnagel, hat an die Generaldelegation der französischen Regierung in den besetzten Gebieten folgende Botschaft gerichtet:

„Angesichts der Disziplin und der Ruhe der Bevölkerung des Departements Seine—Inferieure, insbesondere im Gebiet von Dieppe, während des englischen Landungsversuches an der französischen Kanalküste am 19. August 1942, stelle ich zur Verfügung des Präfekten dieses Departements eine Summe von zehn Millionen Franken, die in erster Linie zur Ersetzung von Kriegsschäden und in zweiter Linie als erste Hilfeleistung für die zivilen Opfer des englischen Bombardements zu verwenden sind."

Botschafter de Brinon, der Generaldelegierte der französischen Regierung in den besetzten Gebieten, ließ General der Infanterie von Stuelpnagel eine Antwort übergeben, in der es heißt:

„Ich habe die Entscheidung zur Kenntnis des französischen Staatschefs und Marschalls und des Regierungschefs gebracht und ich bin beauftragt, Ihnen ihren lebhaftesten Dank für diese verständnisvolle Geste und großzügige Hilfe zu übermitteln. Die Regierung würdigt ganz besonders die Ehrung, die Sie der Bevölkerung der normannischen Küste erwiesen haben, die durch ihre Disziplin und Ruhe sich strikt an die vom Stabschef und der Regierung gegebenen Vorschriften gehalten hat. Die durch Sie zur Verfügung des Präfekten des Departements Seine—Inferieure gestellte Summe wird Ihren Wünschen entsprechend verteilt werden. Ich bitte Euer Exzellenz die Versicherung meiner größten Hochachtung entgegenzunehmen."

Glückwünsche Pétains und Lavals

Paris, 23. August. Der Oberbefehlshaber West erhielt vom Militärbefehlshaber in Frankreich folgendes Telegramm: „Marschall Pétain und Regierungschef Laval haben durch Botschafter de Brinon gebeten, dem deutschen Oberkommando in Frankreich Glückwünsche zu dem Abwehrerfolg der deutschen Truppen und zu der schnellen Säuberung des französischen Bodens zu übermitteln."

Der Oberbefehlshaber West hat mit folgendem Telegramm geantwortet: „Der Oberbefehlshaber West dankt dem Marschall Pétain und dem Regierungschef Laval für die Glückwünsche zu dem schnellen und vollständigen Abwehrerfolg gegenüber dem angelsächsischen Landungsversuch bei Dieppe am 19. August. Das Verhalten der Bevölkerung verdient besondere Anerkennung. In Dieppe herrscht völlige Ruhe. Schon am Nachmittag des Angriffstages gingen alle Geschäfte wieder ihren gewohnten Gang."

Das schönste Mädchen VON SEVILLA

Maria Zampa 41

Ein Liebesroman aus dem modernen Spanien

Als er sich anschickte, Dolores zu rufen, überredete ihn Dona Encarnacion, die Sünderin noch nicht ins Gericht zu nehmen. Es war besser, meinte sie, möglicherweise noch einige Briefe abzufangen, die an sie kamen. Es war auch besser, vorerst nach Utrera zu schreiben und bei Ignacio anzufragen, ob er Dolores aufnehmen wolle. Don Pablos Herz krampfte sich bei diesem Vorschlag in verletztem Ehrgefühl und Vaterstolz zusammen. Aber, wie stets, hörte er auch diesmal auf die Einflüsterungen seiner Schwester.

Die Atmosphäre im Haus Ortega war von nun an drückend und bedrohlich, wie die Ruhe vor einem Sturm. Und nach mehreren Tagen bemächtigte sich Juan eines zweiten Briefes an Dolores, den er verabredungsgemäß Tante Encarnacion gab.

Diesmal schrieb der Offizier aus Cadiz, vor selten Zeilen verschwand in das Versteck, das über den Verstand verlieren zu wollen, weil er nun nicht wußte, wie er Dolores Nachricht von sich geben sollte. Denn er nahm ganz richtig an, daß man ihr seine Briefe vorenthielt.

Das Blatt Papier mit den wenigen verzweifelnden Zeilen verschwand in das Versteck, das Dona Encarnacion für diese und alle etwaigen zukünftigen Botschaften ausgesucht hatte. Und dann gab sie sich einer hämischen Genugtuung hin, daß Dolores nun vor dem Offizier und seinen Briefen sicher war.

Mit verstärkter Aufmerksamkeit aber begann sie die Anzeichen zu verfolgen, die auf eine geheimnisvolle Veränderung von Dolores' körperlicher Verfassung schließen ließen. Sie sprach von diesen Beobachtungen auch zu Don Pablo, und er reagierte in der von ihr beabsichtigten Weise, als Dolores während des Essens von Uebelkeit befallen wurde und sich in ihr Zimmer zurückziehen mußte.

Wen nur endlich Ignacio sein Einverständnis mitteilen wollte, daß man ihm Dolores schicken durfte, dachte Dona Encarnacion. Sonst war der schwache Vater noch imstande, es sich anders zu überlegen! Sie merkte wohl, wie sehr er mit sich kämpfte... sein Gesicht war ganz schief geworden vor verbissenem Kummer. Und sicher wünschte er, daß Dolores sich ihm anvertraute, damit er den Fehltritt des sündigen Geschöpfs nur recht schnell verzeihen und es im Haus behalten konnte.

Allein Dona Encarnacion brauchte ihre Ungeduld nicht länger zu zähmen. Noch am Abend desselben Tages traf die erwartete Nachricht aus Utrera ein! Wenn sein Bruder Pablo genügend Kostgeld schicke, dürfe Dolores ruhig kommen, schrieb Don Ignacio Ortega.

Mit funkelnden Augen und innerem Frohlocken begab sich Tante Encarnacion ins Lokal hinunter, das wie immer um diese Zeit mit Gästen angefüllt war. Zu ihrem größten Leidwesen konnte sie Don Pablo daher nicht gleich abberufen, weil die Kasse darunter Einbuße erleiden mochte. Als er sie aber erblickte, wie sie zwischen Tür und Angel stand, ihm Zeichen machte, verkrampfte sich plötzlich seine Miene und er überließ den Weinausschank Juan.

Schwerfällig trat er auf sie zu und fragte kurz, was es gäbe. Als er ihrem scharfen Zischeln lauschte, wurde sein stark gerötetes Gesicht um einige Schattierungen heller. Jedoch nickte er wortlos zum Beschluß seiner Schwester, Dolores morgen früh zum Geständnis ihrer Schuld zu zwingen und ihr die Strafe mitzuteilen, die sie hierfür erwartete.

Indes kam es doch noch schneller zu diesem Gericht und eigentlich auch anders, als Dona Encarnacion es beabsichtigt hatte.

*

Zur selben Zeit, in der Vater und Tante Dolores' nächste Zukunft bestimmten, stand Dolores in ihrem Zimmer hinter der Reja und zwängte ihr junges blasses Haupt zwischen die Gitterstäbe, um besser auf die Straße hinabsehen zu können.

Kam da nicht eine Frau daher, die genau aussah, wie nach Romeros Beschreibung dessen Hausfrau ausgesehen haben mußte? Breiter wie lang, mit einem dünnen schwarzen Seidenkleid, das die überquellenden Fettmassen zu sprengen drohten, ein Gesicht mit ungeheurem Doppelkinn, dunkles ölglänzendes Haar, das, zu kleinen runden Locken gedreht, auf Stirn und Wangen festgeklebt schien. „O madre", betete Dolores, „wenn sie es wäre... wenn sie ihr eine Botschaft brächte...!" Aber nein, die dicke Frau sah mit keinem Blick nach dem Haus und watschelte schon wieder daran vorbei.

Dolores preßte beide Hände gegen die Brust, als müßte sie das Uebermaß des Schmerzes eindämmen, der da drinnen wühlte. Sie war am Ende ihrer Kraft. Und plötzlich spürte sie auch wieder das Herannahen jenes Schwindelgefühls, das mit ihrer rätselhaften Krankheit zusammenhing. Sie glaubte auf schwankenden Schiffsplanken zu stehen. Alles drehte sich und kreiste um sie. Sie sah nicht den einzelnen großen Stern, der aus dem glasblauen Abendhimmel trat und hoffnungerweckend, wie ein Gruß des Geliebten aufleuchtete. Vor ihren Augen tanzten weiße, schemenhafte Lichter. Ihre Hände tasteten in die Luft, aber es gelang ihnen nicht, die Eisenstäbe zu fassen, und dann schwand ihr Bewußtsein...

Ein wenig später kratzte Fernan Eintritt heischend am Wandschirm, der vor der offenen Türe stand.

„Senorita", rief sie mit ihrer lauten Kinderstimme in das Dunkel des Zimmers hinein, „Sie möchten sofort zum Nachtmahl kommen, läßt Ihnen die Senora sagen!"

Als sie keine Antwort erhielt, drehte sie kurzerhand das Licht an und betrat das Zimmer. Aber mit einem Schreckensruf stürzte Fernan wieder in den Patio hinunter und meldete entsetzt, daß die Senorita wie tot am Boden läge.

Dolores' Tante, ihr Vater, Juan, Catalina, alle liefen sie hinauf, um nach ihr zu sehen.

Dolores bot einen Anblick, der am Herzen Don Pablos riß.

Im Begriff, sie aufzuheben, kniete er nieder, aber gerade in diesem Augenblick schlug Dolores ihre Augen auf.

„Was ist", flüsterte sie, wie aus einem Traum erwachend, „was ist mit mir?"

Als er bemerkte, daß Dolores wieder zu sich kam, stand Don Pablo auf und tat einige Schritte nach rückwärts. An seiner Stelle trat Dona Encarnacion vor und fragte messerscharf:

„Das möchten wir lieber dich fragen, was mit dir ist?"

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag: „Der Danziger Vorposten" GmbH. Betrieb Thorn. Verlagsleiter: Willy Binder, Thorn. Hauptschriftleiter: Theodor Ernst Eisen. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste 3 gültig.

Vorwärts im Kaukasus und am unteren Kuban

Starke Feindstellungen durchbrochen — Krymskaja und Kurtschanskaja genommen — 228 Sowjetflugzeuge vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 23. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Sonntag bekannt:

Im Kaukasus durchbrachen deutsche und verbündete Truppen starke feindliche Stellungen und Straßensperren. Gegenangriffe des Feindes wurden abgewiesen. Auf der Wolga wurden am 21. und 22. August ein Schleppdampfer und zwei Frachter durch Bombentreffer versenkt, ein weiterer Schlepper und vier Tanker in Brand geworfen.

An der Donfront wurden an verschiedenen Stellen Übersetzversuche des Gegners abgewiesen.

Im Raum südwestlich Kaluga und bei Rschew wurden Angriffe starker Infanterie- und Panzerkräfte des Feindes in harten Kämpfen, unterstützt durch wirksames Eingreifen der Luftwaffe abgeschlagen. Hierbei wurden am gestrigen Tage 161 Panzer vernichtet, davon 86 allein im Abschnitt eines Armeekorps.

Südostwärts des Ilmensees und vor Leningrad blieben einzelne feindliche Vorstöße im deutschen Abwehrfeuer liegen.

Die Sowjet-Luftwaffe verlor am gestrigen Tage in Luftkämpfen und durch Flakartillerie 122 Flugzeuge, drei weitere wurden am Boden zerstört. Vier eigene Flugzeuge kehrten vom Einsatz nicht zurück.

In Ägypten bekämpften deutsche Kampfflugzeuge in den Nächten zum 22. und 23. August erfolgreich mehrere britische Flugplätze südlich Alexandrien. Deutsche Jäger schossen gestern vier britische Flugzeuge ohne eigene Verluste ab.

Bei Tag- und Nachtangriffen gegen mehrere Rüstungs- und Verkehrsanlagen in Süd- und Ostengland wurden starke Explosionen und Brände beobachtet. An der Südküste wurden sieben britische Landungsboote durch Bombentreffer versenkt.

Bei Tageseinflügen in die besetzten Westgebiete schossen Flakartillerie und Jäger vier britische Flugzeuge ab.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Sonnabend bekannt:

Im Gebiet des unteren Kuban nahmen deutsche und rumänische Truppen gegen erbitterten feindlichen Widerstand die zäh verteidigten Orte Krymskaja und Kurtschanskaja. Auch im Kaukasus wurde der Feind trotz hartnäckiger Gegenwehr und äußerst schwieriger Wetter- und Geländeverhältnisse aus befestigten Gebirgsstellungen geworfen.

Ostwärts Wjasma und bei Rschew brachen wieder mehrere von Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets zusammen.

Auch südostwärts des Ilmensees und vor Leningrad scheiterten örtliche Angriffe des Gegners.

Im Finnischen Meerbusen wurde ein feindliches Minensuchboot durch Bombentreffer versenkt.

Im hohen Norden bekämpfte die Luftwaffe einen Flugplatz bei Murmansk sowie ein Truppenlager auf der Fischerhalbinsel. Ein kleines Frachtschiff wurde versenkt.

An der Ostfront wurden gestern in Luftkämpfen und durch Flakartillerie 98 feindliche Flugzeuge abgeschossen, sechs weitere am Boden zerstört. Sechs eigene Flugzeuge werden vermißt.

An der englischen Südküste erzielten leichte deutsche Kampfflugzeuge bei einem Tagesangriff Volltreffer in kriegswichtigen Anlagen.

An der belgischen Kanalküste wurde ein britisches Flugzeug durch Jäger zum Absturz gebracht. Marineartillerie schoß in der westlichen Ostsee vier britische Kampfflugzeuge ab.

Die italienischen Wehrmachtberichte

Rom, 23. August. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Auch während des gestrigen Tages lebhafte Spähtrupptätigkeit an der ägyptischen Front. Vorstöße feindlicher Panzereinheiten wurden zurückgewiesen. — Die feindliche Luftwaffe führte Störaktionen gegen unsere Nachschublinien durch, ohne Schaden anzurichten. Von deutschen Jägern wurden vier der angreifenden Maschinen abgeschossen. — Die Flak einer unserer Einheiten, die zum Schutz eines Geleitzuges eingesetzt war, schoß ein britisches Flugzeug ab. Es stürzte ins Meer, seine Besatzung wurde gefangengenommen.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: An der Ägyptenfront normale Spähtrupp- und beiderseitige Artillerietätigkeit. — Die Luftwaffe der Achsenmächte war sehr tätig. Eine Spitfire wurde im Luftkampf abgeschossen. — Italienische und deutsche Verbände bombardierten die militärischen Ziele von Malta und im Hafen von La Valetta vor Anker liegende Schiffe. Zwei unserer Flugzeuge kehrten von ihrem Einsatz nicht zurück. — Im Mittelmeer schossen deutsche zur Sicherung eines Geleitzuges eingesetzte Jäger vier feindliche Flugzeuge ab.

Den Tapfersten das Ritterkreuz

Berlin, 23. August. Der Führer verlieh das Ritterkreuz an Oberst Werner von Eichstedt, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, Oberst Herbert Ewert, Kommandeur eines Panzergrenadier-Regiments, Oberfeldwebel Erich Petermann, Zugführer in einem Kradschützen-Bataillon.

Bei den Kämpfen im Raum ostwärts Wjasma starb am 14. 8. 1942 Ritterkreuzträger Oberleutnant Herbert Pollow den Heldentod.

Auf Dienstflug tödlich verunglückt

General Frhr. von Gablenz und Ministerialdirektor Professor Dr. Krümmel

Berlin, 23. August. Am Freitag, dem 21. August, sind bei einem Flugzeugunfall Generalmajor Freiherr von Gablenz, Amtschef im Reichsluftfahrtministerium und Vorstandsmitglied der Deutschen Lufthansa, und Ministerialdirektor Professor Dr. Krümmel, Amtschef im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, sowie der Bordfunker Oberfeldwebel Klaer, tödlich verunglückt. Das Reiseflugzeug, das von General von Gablenz gesteuert wurde, befand sich auf einem Dienstflug von Berlin nach Süddeutschland und stürzte infolge einer technischen Störung in der Nähe von Mühlberg ab.

Ministerialdirigent Boemer gefallen

Krakau, 23. August. Im Kriegslazarett in Krakau verstarb am Sonnabend an den Folgen einer bei den Kämpfen im Raum um Charkow erlittenen schweren Verwundung der Ministerialdirigent und Leiter der Auslandspresseabteilung der Reichsregierung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Oberleutnant Professor Dr. Karl Boemer, im Alter von 42 Jahren. — Mit Professor Boemer verliert die deutsche Presse einen in jahrzehntelanger Arbeit bewährten Journalisten und die Zeitungswissenschaft einen Fachmann ersten Ranges. Vier Jahre lang hat er an hervorragender und verantwortlicher Stelle im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda innerhalb der Presseabteilung der Reichsregierung gewirkt.

Letzte Haussammlung: 44,7 Mill. RM

Berlin, 23. August. — Die am 2. August 1942 durchgeführte 5. Haussammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz erbrachte als vorläufiges Ergebnis 44 796 411,90 RM, mit einer Zunahme von 5 970 404,76 RM — 15,38 v. H. gegen das Vorjahr.

Ägyptischer Prinz verhaftet

Rom, 24. August. Stefani meldet aus Istanbul: „Die englischen Militärbehörden in Ägypten verhafteten, wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, Prinz Abbas Halim, sowie den Führer der ägyptischen Arbeiterpartei Muhamed Tahel Pascha. Angesichts der bedeutenden Stellung dieser beiden Persönlichkeiten wird die Verhaftung, wie es in der Meldung weiter heißt, sich auf die innerpolitische Lage Ägyptens und im allgemeinen auf die Haltung der arabischen Völker auswirken. Die Engländer würden diese beiden Persönlichkeiten kaum verhaftet haben, wenn die anti-englische Strömung in Ägypten nicht bereits so stark angewachsen wäre."

Überschwemmungen des Gelben Flusses

Epidemien im Überschwemmungsgebiet

Schanghai, 23. August. Wolkenbrüche beispiellosen Ausmaßes haben einer Domeimeldung aus Kaifeng in der Provinz Honan zufolge derartige Wassermengen in den neuen Lauf des Gelben Flusses, der oberhalb Kaifeng südostwärts abzweigt, gedrängt, daß zwischen Tschouchiaku und Tienku auf etwa 50 km Länge zahlreiche Deichbrüche erfolgten. Weite Gebiete sind überschwemmt. Während über die Zahl der Opfer der Überschwemmung noch nichts bekannt ist, sollen Tausende an den Epidemien, die infolge der Überschwemmung ausgebrochen sind, gestorben sein. Aus Kaifeng wird ergänzend berichtet, daß 2 400 000 Chinesen von den Überschwemmungen des Gelben Flusses heimgesucht sind. Weite Teile der Provinzen Honan und Anhiu stehen unter Wasser. Von den Befriedungsbezirken der nationalen Regierung sind Hilfsmaßnahmen eingeleitet worden.

In der ersten Septemberwoche beginnen in Ankara Berufsverhandlungen im Prozeß gegen die Bomben-Attentäter Pawlow, Kornikow und Komplizen. Die Sitzungen werden öffentlich abgehalten.

Ein umfangreicher Präfektenwechsel ist durch königliches Dekret in Italien durchgeführt worden. 15 Präfekten werden abgelöst und in den Ruhestand versetzt. Es werden 20 Neuernennungen vorgenommen.

Von offizieller schwedischer Seite wird bestätigt, daß Prinz Bertil von Schweden zum Stellvertretenden Marineattaché an der schwedischen Gesandtschaft in London ernannt worden ist.

Ab 1. Oktober d. Js. ist es Juden oder jüdischen Unternehmungen in Rumänien strengstens untersagt, arisches Dienstpersonal zu verpflichten oder weiter in Dienst zu halten.

Die peruanische Regierung erließ zur Sicherstellung des Oelbedarfs von Peru ein Gesetz, das die Oelausfuhr von allen Häfen verbietet, die nicht in der Nähe der Oellager liegen.

Das verführerische Branntweinfaß

Hohe Strafen für Eisenbahndiebstähle — 4 Jahre verschärftes Straflager

Auf dem Abstellgleis des Güterbahnhofs in Bromberg pflegten seit November vorigen Jahres ab und zu mit Branntwein beladene Güterwagen zu stehen. Das war für die polnischen Rangierarbeiter natürlich ein gefundenes Fressen, oder man müßte wohl besser „Saufen" sagen. Dieser Lockung konnten viele nicht widerstehen; sie stahlen. Zwei von diesen, den 39jährigen Polen Czeslaw Gudaj und den 33jährigen Polen Stefan Kasprzewski, beide aus Bromberg, verurteilte jetzt das Amtsgericht Bromberg zu je vier Jahren verschärften Straflagers. K. hatte sich am 1. November an einem Diebstahl beteiligt, bei dem er einen Viertel Liter erwischt hat, und am 29. Januar dieses Jahres hat er sogar selbst die Schrauben an einem Branntweinfaß aufgedreht und sich eine Selterflasche vollaufen lassen; er hat also in diesem zweiten Fall einen schweren Diebstahl begangen. G. hat sich dreimal von anderen etwa 1 bis 1½ Liter Branntwein aushändigen lassen, obwohl er wußte, daß es sich um gestohlenes Gut handelte. Zum Strafmaß führte das Gericht in der Urteilsbegründung etwa aus, daß mildernd für die Angeklagten ihre bisherige Straflosigkeit und ihr Geständnis spreche, daß es sich hier aber um allgemeines Volksgut handele, das jetzt knapp sei und so seinen ordentlichen Bestimmungen entzogen werde. Die Reichsbahn hätte auch ausdrücklich durch Tafeln, die auf dem Güterbahnhof aufgestellt seien, vor Diebstahl dringend gewarnt und auf die strenge Bestrafung hingewiesen. Daß die Angeklagten sich trotzdem an solchen Kleinigkeiten bereicherten, beweise, daß sie nicht gewillt seien, sich den deutschen Gesetzen und Anordnungen zu fügen. Ferner ist alles, was auf den Güterwagen rollt, der Reichsbahn vom Volke anvertrautes Gut, und wenn die Diebstähle überhand nehmen, so sei das geeignet, das Vertrauen zu dieser staatlichen Verkehrseinrichtung herabzumindern. Das dürfe nicht geschehen. Daher seien zur Warnung für alle die, die etwa gleiche Gelüste haben und sich nicht im Zaume haben wollten, von vornherein hohe Strafen zu verhängen.

THORN

Rund um Thorns „Schiefen Turm"

Ja, auch der Schiefe Turm in Thorn ist von einer Sage umrankt. Mit dem aber, was wir sonst Sachliches über seine Vergangenheit wissen, ist nicht viel Staat zu machen. Brillenputzende Gelehrte des verflossenen Zeitalters nennen den Turm einen Spätling in der Reihe der übrigen Ringmauer-Türme, einmal, weil der Turm erst im Jahre 1271 erbaut wurde, und zweitens wegen seiner charakteristischen Mauerfries-Muster in seinem Aeußeren.

Da ragt der Turm an der Südwestecke der alten, einst stolzen, jetzt nur noch aus einigen Resten bestehenden Stadtumfriedung am Weichselufer klotzig und trotzig empor. Selbst die überzeugtesten Lokalpatrioten würden uns recht erstaunt ansehen, wollten wir den Turm aus purer Liebesdienerei schön finden mit seinen nachträglich wieder in die Horizontale gebrachten Fensterreihen und Stockwerken an der Stadtseite. Deshalb wollen wir den Turm dennoch nicht im Stadtbilde missen, in dessen Schattenriß ein Coppernicus seine Kindheit verlebte. Eine kleine Anzahl von Leuten sind anderen Sinnes und wünschen den Schiefen Turm zum Teufel.

Wie gesagt — außer den recht spärlich fließenden Quellen über die Geschichte des Turmes gibt es noch eine kleine reizende Sage über die Entstehung des Schiefen Turmes, wonach der „Krumme Turm", wie er auch genannt wurde, „von einem witzigen allein gottlosen Creutz-Herren, und bis zur Straffe seines freyen Lebens, um der Nachwelt hiedurch seine krummen Hänedl anzuzeigen, erbaut wurde.

E. W.

Über 400 Sammelbüchsen klapperten um die Wette

Margueriten und Sammelbüchsen beherrschten an den beiden vergangenen prächtigen Sonnentagen das Straßenbild Thorns. Männer und Frauen des DRK., der Reichskriegerbundes und der NSKOV. und über 160 Frauen der NS.-Frauenschaft neben den Jungen und Mädeln der HJ. und des BDM. waren vom frühen Morgen bis zum Einbruch der Dämmerung unermüdlich am Werk, um uns Thorner immer von neuem anzusprechen und zu einer wirklich fühlbaren Spende für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz aufzufordern. Die hübschen Sammelabzeichen der 2. Reichsstraßensammlung, die leuchtend bunten Margueriten machten ihnen dieses Werben leicht, denn als längst alle Abzeichen an den Mann gebracht worden waren, hörte man immer wieder die Frage nach den bunten Blütenabzeichen 434 Sammelbüchsen klapperten lustig durch die Straßen und verrieten durch ihren von Stunde zu Stunde dumpfer werdenden Klang, daß sie nicht umsonst den Thornern präsentiert worden waren. Wir wollen hoffen, daß auch diese Sammlung erneut Ausdruck der immer fester werdenden Verbindung zwischen Heimat und Front wurde.

Polin stahl DRK.-Sammelbüchse

Daß die polnischen Spitzbuben selbst bei den Sammlungen für das Deutsche Rote Kreuz nicht halt machen, beweist ein Fall, der sich in diesen Tagen ereignet hat. Aus einem Milchgeschäft in der Mellienstraße wurde eine Sammelbüchse gestohlen, die dort für Sammlungen für das Deutsche Rote Kreuz aufgestellt war. Es handelt sich um die Sammelbüchse Nr. 7908. Als Diebin kommt eine weibliche Person in Frage. Wer sachdienliche Angaben für diesen gemeinen Diebstahl machen oder irgend einen Verdacht äußern kann, setzte sich sofort mit der Staatlichen Kriminalpolizei, Polizeidirektion Zimmer 42 oder 38 in Verbindung.

Fluchtversuch durch Sprung aus dem 2. Stock

Von 3 Personen, die im Laufe des Sonntag von der Kriminalpolizei wegen Diebstahls, Hehlerei und Schwarzschlachtungen festgenommen wurden, sprang der am 20. 1. 03 geborene Bürstenmacher Clemens Zawaczinski plötzlich aus einem geöffneten Fenster der Kriminalwache, die sich im 2. Stockwerk der Polizeidirektion befindet, auf die Straße. Da er im Hause der erlittenen Verletzungen bei der von ihm versuchten weiteren Flucht behindert war, gelang bald seine Wiederergreifung.

Es wurde gefunden: Eine Brieftasche mit einem Geldbetrag, Prämienlose des Kriegshilfswerkes. Eine eiserne Scharniere, anscheinend zum Hoftor, eine Geldbörse mit kleinerem Geldbetrag, ein Spazierstock mit Beschlag, ein Damenarmband.

Wehrkampftage 1942

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley erläßt folgenden Aufruf:

Schaffende in der Heimat! Unerschütterlich ist die Kameradschaft unseres Volkes. Seine Wehrkraft ist nicht zu brechen. Anläßlich der Wehrkampftage 1942 treten deshalb unter Führung der SA die Betriebe zu den Wehrkämpfen an. Gleichzeitig wird der Mannschaftwettbewerb des Sportappells der Betriebe durchgeführt. Die Veranstaltungen werden durch Mitwirkung des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen sinnvoll ergänzt.

Die Wehrkampftage werden damit der Ausdruck der inneren Kraft Deutschlands sein. Sie sind ein Beweis für die ungeheuren Kraftreserven unseres Volkes, für seinem Wehrwillen und für seine ständige Wehrbereitschaft.

Drei 500 000 RM-Gewinne auf Nr. 312 343. In der Sonnabend-Nachmittagsziehung der Deutschen Reichslotterie fielen auf die Nummer 312 343 drei Gewinne zu je 500 000 Mark.

Wasserstände der Weichsel
vom 23. und 24. August 1942

Ort	23.	24.	Ort	23.	24.
Schröttersburg	1.23	1.03	Kulm	2.50	2.68
Leslau	3.50	3.58	Graudenz	2.71	2.79
Thorn	2.81	3.32	Danzig	5.00	5.02

Parteiamtliche Bekanntmachungen

Deutsches Frauenwerk. Ortsgr. Bromberger u. Kulmer Vorstadt: Jugendgruppen-Heimabend d. 25. 8., 20 Uhr, Herm.-Göring-Str. 30. Chorsingen d. 25. 8., 20 Uhr, Herm.-Göring-Str. 33, Wohn. 6.

HJ. Streifendienst. Montag, 20 Uhr, Auf der Bache. Beurlaubungen aufgehoben.

Heute stark gefragt - vor Jahrzehnten unbekannt

Bequemlichkeiten, die man früher nicht haben wollte und bekämpfte

Es soll Leute geben, die sich schon montags wieder auf das nächste Wochenende freuen. Und dazu haben sie allen Grund, da es ihnen Freude und Erholung bringt. Immer ist das allerdings nicht so gewesen, denn erst kürzlich konnte der Sonntag als wirklicher Ruhetag goldenes Jubiläum feiern. Als vor einem halben Jahrhundert die Sonntagsruhe in Handel und Gewerbe gesetzlich geregelt worden war, erhob sich ein Sturm gegen das neue Gesetz. Die Kaufleute befürchteten, ein Bankrott sei auf die Dauer unausbleiblich, wenn die Sonntagseinnahmen ausblieben, und die Kunden wollten, wie bisher, mit dem sonntäglichen Kirchgang gleichzeitig ihren Einkauf verbinden. Es hat auch noch lange gedauert, bis der Sonntag wirklich Ruhetag geworden ist. Noch 1930 gab es allmonatlich weit über 1000 Verurteilungen wegen Nichteinhaltung der Sonntagsruhe. 1936 waren es rund 530 und 1938 immer noch etwa 300 monatlich.

Wir haben einen eiligen Weg zu machen. Schon sitzen wir auf dem Fahrrad, um wenige Minuten später am Ziel zu sein. Ja, der gute alte Drahtesel, welche Dienste er oft leistet! Unsere Ausfahrt am Wochenende sollte eigentlich eine Geburtstagsfestfahrt werden, denn eben sind 125 Jahre darüber vergangen, daß sich ein Waghalsiger zur ersten Radfahrt aufs „Velozipeд" geschwungen hatte. Man kann da wirklich von Waghalsigkeit sprechen, denn die erste Radfahrt vor 125 Jahren konnte ungefähr das gleiche Gruseln hervorrufen, als wenn wir Menschen von heute zu einer ungewissen Fahrt in einer Mondrakete starteten. Das erste Tretomobil hat sich aber dennoch als eine bahnbrechende Erfindung erwiesen, denn heute rollen als Ableger von dem ersten „Knochenschüttler" immerhin an die 20 Millionen Drahtesel über Deutschlands Straßen. Gottseidank aber in mehrfach verbesserter Auflage, mit gut federnden Pneus und allen möglichen Raffinessen ausgestattet.

Da wir gerade beim Fahren sind, sei gesagt, daß der D-Zug-Wagen in diesem Jahre seinen 100. Geburtstag begeht. Im Jahre 1842 machte er seine erste Fahrt. Für ihn hatte man damals die schwungvolle Bezeichnung „Interkommunikationswagen". Man stelle sich einmal vor, welche Verbesserung im Verkehrswesen diese Einführung bedeutete. Die Zugschaffner brauchten nicht mehr während der Fahrt halsbrecherisch von Trittbrett zu Trittbrett zu turnen, und auch die Fahrgäste freuten sich über die Möglichkeit, während der Fahrt Abteil und Plätze wechseln zu können. Vor allem aber brachte der erste durchgehende Eisenbahnwagen als sensationelle Neuerung an beiden Wagenenden das verschwiegene Örtchen, dessen Notwendigkeit im Zuge von den Eisenbahnverwaltungen allgemein erst 1860 anerkannt worden war. Mit der Einführung der D-Zug-Wagen verkehrten allerdings vor hundert Jahren noch keine D-Züge im heutigen Sinne. Sie wurden erst in Dienst gestellt im Jahre 1892, also vor 50 Jahren.

Schließlich noch ein Jubiläum. Zur Zigarre gehört auch das Streichholz, zu der berüchtigten Ausgehmarke meistens sogar mehrere. Das Feuer tragen wir seit 100 Jahren in der Tasche. Damals standen die sogenannten „Schwefelsticken" noch im wahrsten Sinne des Wortes in üblem Geruch. Jedoch hatten sie den Vorteil, daß man sie an jeder beliebigen Reibfläche anzünden konnte. Dem Streichholz ist der Weg in die Welt übrigens nicht leicht gemacht worden. Als der junge deutsche Student Kammerer nach seiner Erfindung die Herstellung im Großen aufnehmen wollte, wurde ihm die Fabrikation glatt untersagt. Damals war man wohl noch grundsätzlich gegen alles Neue, und außerdem befürchtete man sogar gesundheitliche Schäden in diesem speziellen Falle. Als Kammerer dann an die Herstellung im Geheimen ging wurde sein Betrieb verraten und in Trümmer gelegt, er selbst schwer bestraft. Derweil interessierten sich andere Länder umsomehr für diese bahnbrechende Erfindung und hatten mit der Millionenfabrikation des Zündholzes bald ein schwungvolles Geschäft in Gang gebracht.

W. V.

Befreiungskämpfe Thorn

Hunderte von Thorner Sportlern aller Altersklassen am Start

Die nunmehr schon zur Tradition gewordenen Befreiungswettkämpfe Westpreußens wurden in Thorn im Rahmen einer auf Breitenarbeit angelegten Veranstaltung unter Teilnahme von mehreren Hundert Sportlern durchgeführt.

Gestern, Sonntag, früh starteten am alten Rathaus 12 Mannschaften von Wehrmacht, Polizei und aller Parteigliederungen zu einem 10-km-Marsch, der auf der Unterwegsstrecke einen Handgranatenzielwurf und abschließend eine Schießleistung vorsah. In der Gruppe für Kasernierte wurde Erster: die 3. Komp. eines I. E.-B., Zweiter: die 2. Komp. der gleichen Einheit. In der Gruppe für Nichtkasernierte wurde Erster: die Mannschaft des SA.-Sturmes I/21, Zweiter: die SA.-Wehrmannschaft 5/21.

Während dieses Wehrmannschaftskampfes begann auf dem Sportplatz an der Zeppelinhalle ein reger sportlicher Betrieb. Hier wurden leichtathletische Wettkämpfe in allen Leistungsklassen ausgetragen.

Am Nachmittag gaben zwei interessante Fußballspiele der Großveranstaltung den rechten Rahmen. Zunächst fertigte die Reichsbahnsportgemeinschaft Thorn den Sportverein Graudenz mit 2:1 (1:1) ab. Daran anschließend wurden die Entscheidungen aus den leichtathletischen Vormittagskämpfen ausgetragen, und im Anschluß hieran fand das zweite Fußballspiel statt, das den Sportverein Thorn im Kampfe mit dem Turn- u. Sportverein Gnesen, der zur Bereichsklasse Wartheland gehört, sah. Die Warthegäuer waren dem scharfen Tempo der Thorner nicht gewachsen und waren zum Schluß vollkommen fertig, das kommt auch in dem Schlußergebnis von 7:3 (3:2) deutlich zum Ausdruck.

Als Abschluß der gut gelungenen Veranstaltungen, denen auch ein zahlreiches Publikum beiwohnte, fand die Siegerverkündung, zu der auch Kreisleiter **Warraß** erschienen war, statt. Der Führer des Sportkreises Thorn, Stadtrat **Pfeiffer**, nahm zunächst Gelegenheit, den vor der Tribüne aufmarschierten Teilnehmern für ihre Mitarbeit zu danken und hob dabei besonders hervor, daß es bei den Kämpfen nicht darauf ankam, Höchstleistungen zu erzielen, sondern die Kämpfe als wirkliche Breitenarbeit für alle Altersklassen zu betrachten und auch in diesem Sinne durchzuführen. Der Kern dieser Sache ist durchaus erreicht worden, denn von einer Parteigliederung nahmen sogar 50-jährige teil, u. zw. mit sehr gutem Ergebnis.

Nachfolgend die Ergebnisse aus den leichtathletischen Wettkämpfen (aus Gründen des Raummangels können von jeder Stufe jeweils nur die ersten genannt werden):

3-Kampf Männer Leistungsklasse 1: Fwb. (L.) Schröder, Tv. Thorn; Sieger Altersklassen: Erhard Pflug (RSG.); Frauen: Ilse Berg (Tv. Thorn); Frauenaltersklasse Erika Trienke (Tv. Thorn); HJ.-Dreikampf: Helmut Krämer, Thorn; DJ., Klasse A: Fritz Buchholz, DJ., Klasse B: Karl-Heinz Preuß (Tv. Thorn); BDM.-Dreikampf, Klasse A: Dorothea v. Seck (Tv. Thorn), Klasse B: Christa Marecki; JM.-Dreikampf: Helga Adam.

Weber und Grittner Meister in den langen Strecken

Die letzten diesjährigen Meisterschaften der deutschen Leichtathleten wurden am Sonntag auf einer vier Kilometer langen Rundstrecke des Treptower Parks in Berlin entschieden. Meister in dem auf 30 Kilometer verkürzten **Marathonlauf** wurde Weber (LSV. Berlin) in 1:48:33,6 vor Steinbrück (Schwarz Weiß Erfurt) in 1:50:27, Borns (Potsdamer Sportfreunde) in 1:50:43, Hermann Helber (Reichsbahn SG. Stuttgart) in 1:50:49, Menzer (Reichsbahn SG. Dresden) in 1:51:28 und Radatz (Berl. Turnerschaft) in 1:52:46.

Im **25-Kilometer-Marschieren** verteidigte Hermann **Grittner** (Reichsbahn SG. **Köln**), der vorjährige 50-Kilometer-Meister, seinen Titel in 2:04:36 erfolgreich gegen Schmidt (Hamburg) in 2:05:21, Prehn (SS-Leipzig) in 2:06:06, Bleiweiß (Berliner AK) in 2:06:39, Metzger (Eintracht Braunschweig) in 2:16:18 und Beinemann (Eintracht Braunschweig) in 2:20:36.

Von den 41 Marschierern, die auf der von Tausenden umlagerten Rundstrecke den Kampf eröffneten, setzte sich der Leipziger Prehn in seiner bekannten stürmischen Art sofort an die Spitze. Nach halbem Wege lagen Bleiweiß mit 50, Grittner und Schmidt mit nur weiteren elf Sekunden im Rückstand, und schlossen schon in der nächsten Runde mit dem Leipziger SS-Mann auf. Grittner machte sich dann frei und zog überlegen dem Ziele zu. Der 10-Kilometer-Meister, Hermann Schmidt, hielt den zweiten Platz sicher gegen Prehn und Bleiweiß.

Ein Riesenfeld von 120 Läufern war inzwischen zur 30-Kilometer-Meisterschaft gestartet. Die nicht ausgesprochenen Langstreckler, wie Timm und Nebe, gefolgt von dem überraschend stark laufenden Dresdner Grenzer und dem Potsdamer Borns, bildeten auf den ersten 10 Kilometern eine Spitzengruppe. Doch schon nach drei Runden, bei etwa 15 Kilometer, lagen Pfarr (Berlin) und Borns in Führung. In zwanzig Sekunden Abstand lief Bertsch vor Timm, Nebe, Menzer und dem späteren Sieger Weber, der gemeinsam mit Bertsch und Borns in der nächsten Runde den Berliner Ordnungshüter bereits stark bedrängte. Nach 22 Kilometern führten dann auch Weber und Borns zusammen vor Bertsch das Feld an. In größeren Abständen folgten Pfarr, H. Helber und Steinbrück. Timm und Nebe hatten zu diesem Zeitpunkt bereits das Rennen aufgesteckt. Eingangs der letzten Runde zog Weber davon und der nachlassende Borns mußte den zweiten Platz sogar noch dem frischeren Erfurter Steinbrück überlassen.

Die Reichssieger im Mannschaftskampf

Als Reichssieger im Mannschafts-Marathonlauf ging in Berlin die Reichsbahn SG. Stuttgart mit den Läufern Hermann und Fritz Helber und Meier mit einer Gesamtzeit von 5:52:27 hervor. Im Wettmarsch fiel der Titel an Eintracht Braunschweig mit 7:07:10. Die Reihenfolge der Plätze lautet: Marathonlauf: 1. Reichsbahn SG. Stuttgart (Hermann und Fritz Helber, Meier) 5:52:27; 2. Kriegsmarine Ostsee 6:47:20; 3. Ordnungspolizei Litzmannstadt 6:58:28. — 25 Kilometer-Wettmarsch: 1. Eintracht Braunschweig (Haehnel, Neumann, Glaeser) 7:07:10; 2. Schwarz Weiß Erfurt 7:24:54; 3. VfL. Humboldt (Cito Berlin) 7:37:06; 4. Ordnungspolizei Litzmannstadt 7:41:59.

Rumänien führt in Preßburg

Rumäniens Leichtathleten sind nach ihrem Länderkampf gegen Deutschland in Breslau zu einer ersten Begegnung im Preßburger Stadion gegen die Auswahl der Slowakei angetreten. Bereits am ersten Tage übernahmen die Rumänen, die sechs von den insgesamt acht Wettbewerben des Sonnabend für sich entscheiden konnten, mit 48:30 Punkten eine sichere Führung. Die Gastgeber verzeichneten drei neue slowakische Rekorde und zwar in der 800 Meter-Strecke mit Masura (S) 1:58,9, 110 Meter-Hürdenlauf mit Szaboi 16,9 sowie im Weitsprung mit Husari 6,60 Meter.

Cerer schwamm Jahresbestzeit

Auf der Schwimmsport-Veranstaltung des Klagenfurter AC. im Poertschacher Sportbad wartete der Klagenfurter Anton Cerer mit einer neuen Jahresbestzeit über 100 Meter Brust auf. Er überbot die Zeit des Kielers Laskowski von 1:11,6 um eine Zehntelsekunde. Mit 1:05,8 gewann er außerdem das 100 Meter-Kraulschwimmen.

Glanzvoller Kanutag in Starnberg

Bei der von sechs Nationen beschickten internationalen Kanu-Regatta auf dem Starnberger See wurden am Sonnabendnachmittag die vier Wettbewerbe über die lange 10 000-Meter-Strecke entschieden. In allen Rennen gab es deutsche Siege, die umso höher zu bewerten sind, als sie durchweg von Soldaten erfochten wurden.

Im Kajak-Zweier triumphierten Jakobits-Seidel, wobei Jakobits den Meisterschaftspartner Seidels, Helm, glänzend vertrat. Lediglich die Ungarn konnten einigermaßen mithalten, mußten aber auch noch das zweite deutsche Boot vorbeilassen. Auch im Faltboot-Zweier gingen die Deutschen Horn-Rückert bald in Führung und gaben diese bis ins Ziel nicht mehr ab. Der Hamborner Elgring hatte im Kajak-Einer schon kurz nach dem Start einen knappen Vorsprung. Auf der Strecke wurde er lediglich von seinen Landsleuten Noller und Böhle bedrängt, die seinen Sieg nicht gefährden konnten. Der große Favorit im Faltboot-Einer, der Ungar Balatoni, lag bis zur Wende nur um Bootslänge hinter dem Godesberger Feldmann, als ihn eine Magenschwäche befiel, und der Gast aufgeben mußte. Anerkennung verdient in diesem Rennen die Leistung des schon 38jährigen Breslauers Hentschel, der als Dritter einkam.

Mit einer eindrucksvollen Gefallenenehrung wurde der Haupttag der internationalen Kanu-Regatta auf dem Starnberger See eingeleitet. Dann rollte ein ausgezeichnetes Programm ab, das ein Musterbeispiel für Pünktlichkeit war und dessen Verlauf sich bis zum Schlußrennen steigerte, bei dem im Kajakrevier die Frage nach der schnellsten Mannschaft Europas erklärt wurde. Lange Zeit lagen drei deutsche Boote in Führung, als plötzlich die Ungarn mit Balatoni als Schlagmann nach vorn stießen, zwei deutsche Mannschaften überholten, aber an der glänzenden Arbeit der besten deutschen Einheit doch noch scheiterten.

In den Vorrennen am Sonntag Vormittag waren die schwächsten Boote ausgeschieden, so daß u. a. alle Vertreter der Slowakei bei den Hauptrennen über die kurze Strecke nicht mehr in Erscheinung traten. Kämpfe der Jungen und Mädel aus den Gebieten Wien, Oberdonau und Hochland vervollständigten die Tagesfolge.

Ludwig Hoermann allen überlegen

Vor über 100 000 Zuschauern und dem dänischen Gesandten in Berlin sowie Gauleiter Hanke an der Spitze der Ehrengäste wurde am Sonntag in der schlesischen Hauptstadt das internationale Straßenrennen, rund um das Breslauer Rathaus, ausgetragen. Die Nationalmannschaften von Deutschland, Dänemark, Ungarn und der Slowakei stritten auf der 80 Kilometer-Strecke um den Ländersieg. Italiens Straßenfahrer hatten in letzter Stunde wegen Urlaubsschwierigkeiten absagen müssen. Das Rennen endete nach 40 Runden zu je 2 Kilometer mit dem überlegenen Sieg des deutschen Straßenmeisters Ludwig Hoermann (München).

Kittsteiner siegte in Kärnten

Auf einer 100 Kilometer langen Strecke bei Klagenfurt blieb unter 28 Teilnehmern bei der Kärntner Berg- und Seefahrt der Nürnberger Karl Kittsteiner (Mainz) in 2:36,12 Stunden siegreich. Dichtauf folgten Gabriel (Wien), Kühn (Wien) und Eberl (München).

Endrunden-Teilnehmer im Frauen-Handball

In Kattowitz und Posen wurden am Wochenende zwei Vorrundenturniere zur deutschen Handballmeisterschaft der Frauen ausgetragen, in denen die ersten beiden Teilnehmer am Endrunden-Turnier ermittelt wurden. Danubia Wien und KTV. Stettin werden am 19. und 20. September mit den Siegern der Turniere in Magdeburg und Düsseldorf, die am 29. und 30. August ermittelt werden, um den Meistertitel kämpfen.

Frauenrekorde in Norwegen

Am ersten Tage der norwegischen Leichtathletikmeisterschaften in Oslo wurden zwei neue Frauenrekorde aufgestellt, und zwar von der dreifachen Meisterin Ida **Normann** im 80-Meter-Hürdenlauf mit 14,5 Sek. und von Strid **Holen** im Speerwerfen mit 39,94 Meter. Die Siegerliste des ersten Tages: **Männer:** **200 Meter:** Arne Arnesen 23,5; **800 Meter:** Kaare Hertzberg 1:59,2; **5000 Meter:** Olvo Meisingset 16:39; **400 Meter-Hürdenlauf:** Eilert Lund 56,6; **Weitsprung:** Arvard Arntsen 6,34 Meter; **Speerwerfen:** Olav Sunde 63,68 Meter; **Hammerwerfen:** Jan Jäger 43,32 Meter. — **Frauen:** **200 Meter:** Ida Normann 27,7; **80 Meter Hürdenlauf:** Ida Normann 14,5 (Rekord); **Weitsprung:** Ida Normann 4,81; **Speerwerfen:** Strid Holen 39,94 Meter (Rekord).

Um den Tennis-Mitropapokal

Nach dem wegen der Landestrauer abgebrochenen internationalen Tennisturnier in Goedoelloe hat in Budapest der Schlußkampf um den Pokal der mitteleuropäischen Tennisspielerinnen zwischen Ungarn und Italien begonnen. Es siegten einleitend Alice Florian über die Italienerin San Donnino, mit 4:6, 8:6, 6:4. Anschließend stellte Anneliese Bossi mit 6:2, 6:0 über Martha Popp den 1:1-Gleichstand des ersten Tages her.

Rudolf Hasse gestorben

In einem Kriegslazarett ist der bekannte Auto-Rennfahrer Rudolf Hasse gestorben. NSKK.-Sturmführer Hasse war seit dem Jahre 1936 ein erfolgreiches Mitglied der Rennmannschaft von Auto-Union. Schon frühzeitig dem Motorsport verschrieben, war er einer der erfolgreichsten deutschen Langstreckenfahrer, dem die gesamte deutsche Kraftfahrt ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Die neue Gliederung des NSRL.

In aller Stille hat die Reichsführung des NSRL. unter die in den letzten Jahren mehrfach vorgenommene Umwandlung der gebietlichen Gliederung des NSRL. einen endgültigen Schlußstrich gezogen. Es gibt in Zukunft 42 Sportgaue und rund 900 Sportkreise. Eine Angleichung an die Parteigliederung, die sicherlich auch wesentliche Erleichterungen im Verkehr mit den Behörden bringen wird, ist dadurch gegeben. Ab 1. September bestehen vorerst 27 Sportgaue, Weser-Ems, Osthannover, Südhannover-Braunschweig, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern, Danzig-Westpreußen, Ostpreußen, Wartheland, Hessen-Nassau, Kurhessen, Köln-Aachen, Moselland, Sachsen, Niederschlesien, Oberschlesien, Sudetenland, Westmark, Baden, Elsaß, Württemberg, München-Oberbayern, Schwaben, Franken, Mainfranken und Bayreuth. Unverändert bleiben vorläufig noch die fünf Sportbereiche Westfalen, Niederrhein, Berlin/Mark Brandenburg, Mitte und Donau-Alpenland.

Sportmeldungen aus dem Bereich

Die Danziger **Fußballstädtemannschaft** trat im Rahmen der NSRL.-Befreiungswettkämpfe vor 4000 Zuschauern in der Albert-Forster-Kampfbahn gegen den LSV. Adler Deblin (Krakau) an. Die Krakauer waren hoch überlegen und gewannen mit 6:1 (2:1).

Brombergs Fußballstädtemannschaft gewann am Sonntag gegen Warschau mit prächtigen Leistungen verdient mit 3:2 (2:0).

Bei den **Befreiungswettkämpfen in Marienburg** schlug der Gaumeister HUS. Marienwerder die Reichsbahnsportgemeinschaft mit 5:1 (1:0). Mit dem gleichen Ergebnis gewann in Graudenz der dortige SC. gegen Wacker Danzig.

In Posen wurde die **Vorrunde zur deutschen Handballmeisterschaft** für Frauen ausgetragen. Im Endspiel gewann der Stettiner SC. gegen die Leichtathleten-Vereinigung Danzig knapp mit 6:5 (4:1).

Auf den Plätzen des Zoppoter TV. wurde zwischen Danzig-Westpreußen und Ostpreußen ein **Tennisvergleichskampf** ausgetragen. Die Mannschaft von Danzig-Westpreußen gewann mit 12:5 Punkten.

Im einzigen Punktspiel der **Fußball-Gauklasse** unterlag die Danziger Postsportgemeinschaft gegen Viktoria Elbing mit 2:7 (1:5).

Fußball am 23. August 1942

In Zwickau: Sachsen — Mitte 5:1 (3:1); in **Danzig:** Danzig/Westpr. — LSV. Adler Deblin 1:6 (1:2).

Spiele in den Gauen:

Ostpreußen (Meisterschaft): MTV. Ponarth — **Prussia Samland Königsberg** 1:2; Richthofen Neukuhren — **VfB. Königsberg** 1:13.

Sachsen (Freundschaftsspiele): Döbelner **SC.** — **BC. Hertha** 3:2; Tura 99 Leipzig — **LSV. Guben** 2:3; **VfB.** Leipzig — Halle 96 7:0.

Hamburg (Meisterschaft): Orpo Hamburg — **Hamburger Sport-Verein** 0:2; Altona 93 — Wilhelmsburg 09 2:3; Victoria Wilhelmsburg — Eimsbüttel 1:4; Victoria **Hamburg** — Barmbecker SG. 9:2.

Schleswig-Holstein (Meisterschaft): Comet Kiel — **Holstein Kiel** 0:5; Orpo Lübeck — Borussia **Kiel** 10:0; Reichsbahn Neumünster — Ellerbeck 5:3; Fortuna Glückstadt — Phoenix Lübeck 2:1; SC. Friedrichsort — **Kilia Kiel** 2:1.

Südhannover/Braunschweig: in Hannover Südhann/Br. — Weser/Ems 4:5.

Köln-Aachen (Freundschaftsspiel): Sp.-Vg. Köln Sülz 07 — VfL. 99 Köln 1:2 n. Verl.

Hessen-Nassau (Freundschaftsspiele): **Kickers Offenbach** — Rotweiß Frankfurt 3:0; FSV. Frankfurt — **Darmstadt 98** 7:0.

Elsaß (Freundschaftsspiel): **TuS. Schweighausen** — RSG. Straßburg 1:2.

Württemberg (Freundschaftsspiele): Stuttgarter **Kickers** — SV. Waldhof Mannheim 7:2; VfB. Stuttgart — **VfR. Mannheim** 4:1.

Nordbayern (Freundschaftsspiel): Neumeyer **Nürnberg** — TSG. 46 Ulm 3:5.

Südbayern (Meisterschaft): München 1860 — **SC. Bajuwaren München** 9:0; FC. Wacker — **VfB. München** 2:1; Freundschaftsspiel: Städtespiel Augsburg — **Nürnberg/Fürth** 1:1.

Donau-Alpenland (Meisterschaft): Austria — **Rapid Wien** 1:10; FC. Wien — Vienna 1:7; **Wiener Sportklub** — Sturm Graz 8:2.

Nachtrag: Wacker — Reichsbahn 1:0; St. Pankt — FC. St. Georg/Sperber 2:2; Floridsdorfer AC. — **Admira** 3:3.

Länderspiel:

In Preßburg: Slowakei — Rumänien 1:0.

Familien-Anzeigen

Ihre Kriegstrauung geben bekannt **Günther Horstmann**, Sig.-Gefr., und Frau **Irmgard**, geb. Hammer. Kulm, Wasserstr. 21, den 22. 8. 1942.

Am Sonnabend, dem 22. August 1942, um 20.30 Uhr, entschlief nach langjährigem, schwerem Leiden meine liebe Frau

Käte Dück, geb. Weiss

im 38. Lebensjahre.

Heinrich Dück.

Dobrin, 22. August 1942.

Die Beerdigung findet am 25. August 1942, um 18 Uhr, auf dem neuen Gemeindefriedhof in Dobrin statt.

Geschäftliche Empfehlungen

Aus Anlaß der 75-Jahrfeier bleibt unser Betrieb am 26. u. 27. d. Mts. geschlossen. Maschinenfabrik Gebrüder Lohrke, Kulmsee.

Licht-, Kraft-, Schwachstrom Rundfunk. Elektrotechnisches Büro E. Siwiec, komm. Verw. Gustav Dilling, Thorn, Seglergasse 24. Ruf 1544.

Flammschutz- und Holzschutz-Arbeiten mit Fachkräften durch Afid-Serum-Institut Ostpreußen G. m. b. H., Zweigstelle Bromberg, Albert-Forster-Str. 67.

Kaufe Schlachtpferde. Bei Unglücksfällen Transportauto und Motorrad Tag und Nacht in Bereitschaft. Max Kleinfeldt, Roßschlächterei und Wurstwaren, Thorn, Friedrichstraße 7, Fernruf 2704.

Stellenmarkt

Älterer Hausdiener zu sof. gesucht. Hotel 3 Kronen.

Tüchtiger Melkermeister zur Herdbuchherde von ca. 60 Stück Milchkühen und entsprechendem Jungvieh zum 1. 10. 42 gesucht. Hilfskräfte können teilweise von der Gutsverwaltung gestellt werden. Meldungen sind zu richten: Gutsverwaltung Baiersee, Post Kl.-Trebis (Kr. Kulm).

Rammführer, Maschinisten und Zimmerer zu Rammarbeiten für ein vordringliches Bauvorhaben stellt ein Johann Karsten, Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau, Stolp, Triftstr. 11, Telefon 2719.

Amtliche Bekanntmachungen

Thorn-Stadt

Hausbrandversorgung 1942/43 (1. 4. 42 — 31. 3. 43)

1. Nach der Anordnung H 10a und den Richtlinien der Reichsstelle für Kohle vom 23. 12. 1941 wird die Regelung der Hausbrandversorgung im Kohlenwirtschaftsjahr 1941/42 bis 31. März 1943 verlängert. Die von mir für die Regelung im Kohlenwirtschaftsjahr 1941/42 erlassenen Bestimmungen gelten daher sinngemäß für das Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 weiter.
2. a) Die in den Kundenlisten eingetragenen Bezugsmengen bilden auch im Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 die Grundlage für die Belieferung der Verbraucher; Hausbrandbrennstoffe dürfen nur im Rahmen der vom Wirtschaftsamt laut Tabelle festgesetzten Höchstmengen geliefert werden. Die außerdem im Laufe der Heizperiode 1941/42 gewährten Zusatzmengen (Kälte-, Krankheitszuschläge usw.) sind nur als einmalige Sonderzuteilungen anzusehen und werden grundsätzlich im neuen Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 nicht anerkannt. Über ihre evtl. Wiedergewährung kann erst am Ende der Heizperiode 1942/43 nach tatsächlichem Verbrauch der zugeteilten Normalmenge auf schriftlichen Antrag hin entschieden werden.
   Untermieter erhalten außer der in den Sommermonaten gewährten Kohle für Koch- und Waschzwecke für die Winterheizperiode 1942/43 wie im Vorjahr Kohlenbezugskarten, die voraussichtlich im Monat Oktober 1942 zur Ausgabe gelangen. Die Jahreszuteilung für Betriebe erfolgt nach Überprüfung der eingereichten Betriebsfragebogen.
   b) Die Verbraucher sind jedoch verpflichtet, falls die Voraussetzungen für die Zuteilung sich ändern oder wegfallen (z. B. Änderungen in der Personenzahl, Wohnungswechsel, Wechsel vom Haupt- zum Untermieter und umgekehrt, Errichtung einer Gas- bezw. Elektrokochanlage, Geschäftsschließung, Betriebsstilllegung bezw. Einschränkungen anderer Art usw.), dieses dem Wirtschaftsamt schriftlich bezw. mündlich umgehend zu melden. Untermieter müssen beim Ausscheiden aus der Hausbrandversorgung die erhaltenen Kohlenbezugskarten unverzüglich dem Wirtschaftsamt zurückgeben. Soweit im Einzelfalle mit einem künftigen Wegfall der Verbrauchsstelle, mit Betriebseinschränkungen oder Betriebsstillegungen zu rechnen ist, dürfen nur die Mengen bezogen werden, die zur laufenden Bedarfsdeckung erforderlich sind.
   c) Mit welchem Hundertsatz der Höchstmenge der Versorgungsberechtigte endgültig beliefert werden kann, richtet sich nach den Kohleneingängen und wird vom Wirtschaftsamt bestimmt.
   Die Kohlenhändler haben bereits Anweisung erhalten, entsprechend ihren Lagerbeständen zunächst an deutsche Hauptmieter bis 50 % der laut Tabelle zustehenden Jahresmenge auszuliefern. Es wird daher jedem deutschen Haushalt dringend geraten, sich bezüglich der Belieferung baldmöglichst mit seinem Kohlenhändler in Verbindung zu setzen.
   Nach Beendigung der Versorgung deutscher Hauptmieter erfolgt die Freigabe zwecks Belieferung weiterer Verbrauchergruppen.
   Ich weise nochmals darauf hin, daß die in der Zeit vom 1. April 1942 bis jetzt entnommenen Brennstoffmengen als Vorschußlieferung für das Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 angerechnet und vom Kohlenhändler von der zustehenden Jahresmenge in Abzug genommen werden.
3. Die Händler sind für eine ordnungsgemäße und gerechte Belieferung der bei ihnen eingetragenen Verbraucher verantwortlich.
4. Verbraucher, die lagern können, verlieren ihren Anspruch auf Lieferung, wenn sie die bestellten Brennstoffe nicht in dem Zeitpunkt, in dem sie vom Händler angeboten werden, annehmen. Ein Rechtsanspruch auf die volle Auslieferung der vom Wirtschaftsamt festgelegten Jahresmengen kann nicht geltend gemacht werden.
   Wie die Kohlenhändler sind auch die Hausbrandverbraucher weiterhin verpflichtet, nicht nur die bestellten, sondern ebenfalls art- und sortenähnliche Brennstoffe anzunehmen (z. B. Braunkohlenbriketts als Ersatz für oberschlesische Steinkohle).
5. a) Da infolge der durch den Krieg bedingten Transportschwierigkeiten sowie auch kriegswirtschaftlicher Anforderungen keine Gewißheit besteht, ob im Kohlenwirtschaftsjahr 1942/43 die gleichen Mengen des Vorjahres geliefert werden können, werden die Verbraucher erneut auf äußerst sparsame Verwendung der Brennstoffe hingewiesen. Alle Versorgungsberechtigten — auch Anstalten, Behörden, Dienststellen, gewerbliche Betriebe usw. — haben sich daher im Verbrauch so einzurichten, daß auch mit einer geringeren Menge ausgekommen werden kann. Wer dem nicht Rechnung trägt, ist für alle daraus entstehenden Folgen selbst verantwortlich.
   b) Die Hausbrandverbraucher, auch die von zentral- und etagenbeheizten Wohnungen haben sich deshalb im allgemeinen auf die Beheizung eines Raumes zu beschränken.
   Die Raumbeheizung ist von Mitte April bis Mitte Oktober möglichst ganz einzustellen.
   c) In Hotels und Wohnhäusern ist der Betrieb von zentralen Warmwasserversorgungsanlagen auf zwei aufeinanderfolgende Tage je Woche zu beschränken. Sonstige Warmwasserversorgungsanlagen sind aufs äußerste einzuschränken. Es ist ratsam, solche Anlagen im Interesse der Sicherstellung der Raumbeheizung möglichst ganz außer Betrieb zu setzen.
   d) Es wird angeraten, während des Sommers Öfen und schadhafte Brennstellen in Ordnung bringen zu lassen.
6. Mit Rücksicht auf den Mangel an Arbeitskräften, Fahrzeugen und Treibstoffen sollen die Verbraucher kleinere Mengen bei den Händlern selbst abholen. Die Händler sind berechtigt, Selbstabholer bevorzugt zu befriedigen.
7. Zuwiderhandlungen werden nach der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung vom 6. 4. 40 in der Fassung der Verordnung vom 26. November 41 (RGBl. I Seite 734 ff.) bestraft.

Thorn, den 19. **August 1942. Der Oberbürgermeister,** Wirtschaftsamt.

Verteilerstelle Jezewski, Mellienstraße 116

Die Verteilerstelle Jezewski geht mit Wirkung vom 24. August 1942 (Beginn der 40. Zuteilungsperiode) an die Auffangsgesellschaft über. Soweit die Versorgungsberechtigten von der Verteilerstelle Jezewski die bestellscheingebundenen Lebensmittel bis zum 22. August 1942 nicht erhalten konnten, werden die nichtbelieferten Marken durch das Ernährungsamt eingelöst.

Der Eintausch erfolgt im Ernährungsamt, Abt. B — Zimmer 137. Die nichtbelieferten Marken müssen bei der Einlösung vorgelegt werden.

Thorn, den 22. August 1942. **Der Oberbürgermeister,** Ernährungsamt, Abt. B.

Kreis Leipe

Abgabe von Schokoladenwaren im Kreise Leipe

In der 40. Zuteilungsperiode vom 24. 8. bis 20. 9. 1942 erhalten sämtliche deutschen Versorgungsberechtigten des Kreises Leipe gegen Abtrennung des Abschnittes 10 der Bezugsausweise 50 g Schokolade oder 62,5 g Pralinen.

Die Abschnitte Nr. 10 sind von den Kaufleuten auf Bogen zu 100 Stck. aufzukleben und mit dem Ernährungsamt, Abt. B, bis zum 19. 9. 1942 abzurechnen.

Leipe, den 21. August 1942. **Der Landrat des Kreises Leipe,** Ernährungsamt, Abt. B.

Gesundheitspflege

Kamm und Bürste bei jeder Kopfwäsche gleich mit reinigen, dann bleibt Ihr Haar viel länger sauber und duftig! Zur Kopfwäsche das nicht-alkalische „Schwarzkopf-Schaumpon".

Jodana-Tinktur, das rasch wirkende Desinfektionsmittel, ist völlig jodfrei, daher ohne jede Nebenwirkung und reizlos auch an den empfindlichsten Körperstellen. Die stets gleichbleibende hohe bakterientötende Wirkung läßt Wunden schnell ausheilen und verhindert Entzündungen. Jodana-Tinktur haftet gut auf der Haut und hilft bei kleinen Verletzungen, die jederzeit vorkommen können, Verbandstoff sparen. Jodana-Tinktur ist in Flaschen und in Tupfröhrchen, mit denen man die Tinktur wie mit einem Pinsel auf die Haut auftragen kann, in Apotheken und Drogerien erhältlich. R. Schering, Berlin N 4.

Verkäufe

Wer beschafft Kastanien? Wir bitten um Aufgabe von Anschriften von Privaten und Händlern, die uns bei der Beschaffung behilflich sein können, zur Anbahnung persönlicher Verhandlungen. Angebote unter S. 877 an Ala, Stettin I.

Lichtspiele

„Bergtheater", Thorn-Süd, Posener Straße 69. Von Freitag bis einschl. Montag **„Das andere Ich"**, ein heiterer Film mit Hilde Krahl, Mathias Wiemann u. a. Jugendverbot. Anfangszeiten 17 u. 19.30 Uhr. Ab morgen **„Das himmelblaue Abendkleid".**

Filmbühne, Mellienstr. 77. Vom 21.—27. Aug. **„Ein Windstoß"** mit Margrit Debar, Paul Kemp in einem köstl. neuen Lustspiel. Jugendfrei ab 14 Jahren. 14.30, 17, 19.30.

Gloria-Palast, Gerechte Gasse 5. Bis einschließlich Montag, den 24. August: **„Kleine Residenz"** mit Lil Dagover, Johannes Riemann u. a. Anfangszeiten: 15, 17.30 u. 20 Uhr.

Thorner Filmtheater, Friedrichstraße 9. Heute letzter Tag: **„La Habanera"** mit Zarah Leander u. a. 14.30, 17, 19.30 Uhr. Jugendverbot!

Veranstaltungen

Varieté Burg-Garten, Gerbergasse **Freude für Dich!** Ein lustiges Spiel für den Feierabend! Text, Musik von Werner Knuth. Täglich 20 Uhr, sonntags auch 16 Uhr. Vorbestellungen unter Ruf-Nr. 1362 und an der Varieté-Kasse, Gerbergasse, täglich ab 15.30 Uhr.

Unterricht

Wer erteilt Deutschunterricht privat? Angebote Th. 7466.

Wohnungen

Zimmer, möbl., v. Polizei-Beamten baldmöglichst ges. Angebote Th. 7465.

Tiermarkt

Schäferhund, junger, zugelaufen. Paul Lietz, Herm.-Göring-Str. 114.

Stellenmarkt

Stenotypistin, Anfängerin, sucht Stellung ab sofort. Angebote Th. 7449.

Verloren

Lebensmittelmappe braun, mit sämtlichen Lebensmittelkarten, Kleiderkarte abhanden gekommen. Bernd, Karin, Auguste Adelberg, Bergstr. 36 bei Wandel. Gegen Belohnung abzugeben.